

## Geschichte

# Scharfe Waffengesetze sind lebensgefährlich<sup>1, 2</sup>

**Im 20. Jahrhundert wurden weit mehr Menschen von völkermordenden Regierungen getötet als von bewaffneten Kriminellen.**

Von [David B. Kopel](#)

Laut den Waffengegnern ist Europa viel sicherer als die Vereinigten Staaten, weil Europa wesentlich strengere Waffengesetze hat. In der Tat zeigt die Geschichte, dass übertrieben strenge Waffenkontrolle (wie in Europa) etwa hundertmal tödlicher ist als „unzureichende“ Waffenkontrolle (wie angeblich in den USA). Während ein einzelner Krimineller mit einer Waffe sehr gefährlich sein kann, ist eine kriminelle Regierung mit einer entwaffneten Bevölkerung die tödlichste Sache auf Erden.

Lassen Sie uns mit den Daten beginnen. Wenn die Mordraten durch Schusswaffen im zwanzigsten Jahrhundert in den USA so niedrig gewesen wären wie die europäischen, wie viele Leben hätten dann gerettet werden können?

Laut einem Artikel aus dem Jahr 2018, der im Journal of the American Medical Association veröffentlicht wurde, lag die altersbereinigte Tötungsrate durch Schusswaffen in den USA im Jahr 1990 – ein Jahr, in dem es in den Vereinigten Staaten sehr viele Gewaltverbrechen gab – bei 5,57 pro 100.000 Einwohner. Im selben Jahr lag die Rate in Westeuropa bei 0,53 und in Osteuropa bei 1,31, was einen europäischen Durchschnitt von 0,92 ergibt.

Der Unterschied zwischen der europäischen Rate und der amerikanischen Rate beträgt 4,65 pro 100.000. Da die US-Bevölkerung im Jahr 1990 fast 249 Millionen betrug, zeigen diese Daten, dass die USA in diesem Jahr 11.785 mehr Schusswaffentote hatten, als sie gehabt hätten, wenn die Rate so niedrig wie in Europa gewesen wäre. Wenn wir die Schätzung von 4,65 zusätzlichen Tötungsdelikten mit Schusswaffen pro 100.000 Einwohner auf jedes Jahr des 20. Jahrhunderts anwenden und dabei Veränderungen in der US-Bevölkerung berücksichtigen, stellen wir fest, dass die USA 745.162 mehr Tötungsdelikte mit Schusswaffen zu verzeichnen hatten, als es nach dem europäischen Durchschnitt der Fall gewesen wäre.

Aus Gründen der Argumentation nehmen wir an, dass es all die amerikanischen Schusswaffentoten, die die europäische Gesamtzahl übersteigen, nicht geben würde, wenn die Vereinigten Staaten eine Waffenkontrolle nach europäischem Vorbild eingeführt hätten. Das heißt, wir nehmen an, dass Schusswaffen nicht durch andere tödliche Mittel ersetzt worden wären. Wir werden auch nicht berücksichtigen, dass viele amerikanische Tötungs-

---

1 Alle Fußnoten stammen vom Übersetzer.

2 Von diesem Aufsatz gibt es eine 23-seitige Langversion: [FEWER GUNS, MORE GENOCIDE: EUROPE IN THE TWENTIETH CENTURY](#). Dort finden sich auch zahlreiche Anmerkungen und Quellennachweise.

delikte mit Schusswaffen durch Notwehr gerechtfertigt sind. Mit anderen Worten: Wenn ein potenzieller Mörder von einem Polizeibeamten oder einem Bürger erschossen wird, betrachten wir den Tod des Kriminellen als genauso schlimm wie den Tod eines unschuldigen Opfers.

Und schließlich ignorieren wir die umfangreichen Beweise dafür, dass der nicht-tödliche Einsatz von Schusswaffen zur Selbstverteidigung oft Tötungsdelikte und andere Verbrechen verhindert.

Mit den obigen Annahmen wäre das Versäumnis, Waffenkontrollen nach europäischem Vorbild einzuführen, für fast eine dreiviertel Million zusätzlicher Todesfälle in den Vereinigten Staaten im letzten Jahrhundert verantwortlich. Das ist eine sehr große Zahl. Sie ist jedoch um zwei Größenordnungen kleiner als die Zahl der Europäer, die im gleichen Zeitraum von Regierungen getötet wurden.

Internationale Mordstatistiken zählen in der Regel nur Morde von Einzelpersonen oder kleinen Gruppen. Ein Serienmörder ermordet vielleicht zwei Dutzend Menschen im Laufe vieler Jahre. Ein Amokläufer kann Dutzende auf einmal ermorden. Diejenigen, die Sprengstoff oder Brandsätze verwenden, töten manchmal sogar noch mehr. Aber selbst in der Summe begehen einzelne Kriminelle oder kriminelle Banden weitaus weniger Morde als kriminelle Regierungen.

Im Europa des 20. Jahrhunderts töteten Regierungen etwa 87,1 Millionen<sup>3</sup> Opfer, so eine Untersuchung des verstorbenen Politikwissenschaftlers Rudolph J. Rummel von der University of Hawaii. Diese Zahl beinhaltet keine Gefallenen, wie etwa in den beiden Weltkriegen I und II. Sie beinhaltet nur die Ermordung von Zivilisten, von 61,9 Millionen Toten durch die Sowjetunion zu 20,9 Millionen Toten durch Deutschland. Langfristig gesehen ist das Risiko, ermordet zu werden, in den Vereinigten Staaten viel geringer als in Europa. Es ist keine Überraschung, dass die Auswanderung zwischen beiden immer sehr stark in eine Richtung ging!

Ich lebe und kann diesen Artikel schreiben, weil meine jüdisch-deutschen und litauischen Vorfahren im 19. Jahrhundert in die Vereinigten Staaten ausgewandert sind. Damit erhöhten sie ihr Risiko, von einem einzelnen Kriminellen erschossen zu werden, verringerten aber drastisch ihr Risiko, von einer kriminellen Regierung ermordet zu werden. Wie wir alle wissen, haben sich diese Risiken in Deutschland (unter den Nazis und den Kommunisten) und in Litauen (unter den Zaren, den Nazis und den Kommunisten) verwirklicht. Weil Regierungen beim Töten so weitaus effektiver sind als einzelne Kriminelle – selbst wenn man alle einzelnen Kriminellen zusammen betrachtet – waren die Vereinigten Staaten im 20. Jahrhundert viel sicherer als Europa.

Rummel fand heraus, dass, je weniger frei eine Regierung ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie im Inland Massenmorde verübt. Totalitäre Regime verüben bei weitem die

---

<sup>3</sup> Die Opferzahlen werden in der Langversion dieses Artikels in Tabelle 1 auf Seite 5 f. aufgeschlüsselt.

meisten, autoritäre Regime weniger und demokratische die wenigsten. In der Tat hat keine demokratische Regierung jemals einen Massenmord an einer Bevölkerung begangen, die wählen konnte.

Wenn man sicher sein könnte, dass eine vorhandene Regierung für immer demokratisch ist, gäbe es keine Notwendigkeit Waffen zu besitzen, um sich gegen eine mögliche Diktatur im eigenen Land zu wehren. Leider ist eine solche Gewissheit unmöglich. Die Liste der Nationen, die sich seit 1900 zu jeder Zeit sowohl Unabhängigkeit als auch eine freie Regierung bewahrt haben, ist kurz: Australien, Kanada, Schweden, die Schweiz, Neuseeland, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten. Das sind nur sieben Nationen von 196 weltweit.

Nur eine törichte Interpretation des amerikanischen Exzeptionalismus<sup>4</sup> würde behaupten, dass den Vereinigten Staaten eine dauerhafte Immunität gegen die Gefahren der Tyrannei gewährt wurde. Die Demokratie wurde in Griechenland begründet, dennoch ist dieses Land viele Male in eine Diktatur verfallen. Deutschland war im Jahr 1900 eine fortschrittliche Demokratie und für Juden einer der tolerantesten Orte der Welt; in ein paar Jahrzehnten kann sich viel ändern.

Bewaffnete Opfer können sich nach Aussage der Waffengegner nicht sinnvoll gegen eine mörderische Diktatur wehren, die über Kriegswaffen verfügt. Die Diktatoren, die das Morde betreiben, denken genau das Gegenteil.

1942 erklärte Adolf Hitler die Notwendigkeit, seine Opfer zu entwaffnen: „Der törichtste Fehler, den wir begehen könnten, wäre, den unterworfenen Völkern zu erlauben, Waffen zu besitzen. Die Geschichte zeigt, dass alle Eroberer, die den unterworfenen Völkern erlaubt haben, Waffen zu besitzen, damit ihren eigenen Untergang vorbereitet haben. Ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass die Versorgung der Unterlegenen mit Waffen eine unerlässliche Voraussetzung für den Sturz einer jeden Regierung ist. Also dürfen wir keine einheimische Miliz oder einheimische Polizei zulassen.“

In der Vergangenheit wie in der Gegenwart kamen die Tyrannen praktisch von allen Kontinenten und ethnischen Hintergründen. Ihre Ideologien waren unterschiedlich, aber sie haben alle eine Reihe von gemeinsamen Praktiken. Sie erlauben keine freie Presse oder unabhängige Gerichte. Sie versuchen, die Religion unter staatliche Kontrolle zu bringen. Und sie beanspruchen für sich ein Monopol auf Gewalt. Durchsuchen Sie die Weltgeschichte, von der Antike bis zur Gegenwart, und Sie werden nicht viele Tyrannen finden, die von dem Prinzip abwichen, dass der Staat stärker sein muss als das Volk.

Massenerschießungen durch kriminelle Regierungen finden überwiegend in waffenfreien Zonen statt – an Orten, an denen die Bevölkerung entwaffnet wurde. Sobald der Überfall der Nazis auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 startete, begannen spezielle SS-Einheiten, Einsatzgruppen genannt, alle Juden oder Zigeuner eines Dorfes zusammenzu-

<sup>4</sup> Der Amerikanische Exzeptionalismus ist eine Ideologie, die auf der Annahme basiert, die USA würden unter allen anderen Nationen eine Sonderstellung einnehmen.

treiben und aus der Stadt zu treiben. Die Opfer konnten dann leicht mit Maschinengewehren auf einen Schlag erschossen werden. Innerhalb eines Jahres ermordeten gerade einmal 3.000 Einsatzgruppen, unterstützt von ein paar tausend Helfern aus der deutschen Polizei und dem Militär, etwa 1 Million Menschen.

Ein Regimewechsel ist schwierig, sobald ein Tyrann die Macht übernommen hat, wie das heutige China und Kuba zeigen. Als Mittel gegen Tyrannei funktioniert weit verbreiteter Waffenbesitz der Bürger daher am effektivsten, wenn er die Tyrannei von vornherein verhindert. Einer der Gründe, warum es in der Schweiz keinen Holocaust gab, war, dass die Menschen dort schwer bewaffnet und in einer sehr gut ausgebildeten Miliz organisiert waren. Das deutsche Militär hätte den unkooperativen Nachbarn im Süden mit großer Wahrscheinlichkeit erobern können. Doch wegen des Preises, den die Schweizer Miliz der Wehrmacht auferlegt hätte, hatte Hitler nie den Mut, eine Invasion zu starten.

Selbst wenn ein Massenmord bereits begonnen hat, können Opfer, die sich Waffen beschaffen, Leben retten. Während des Holocausts bereiteten bewaffnete Juden den Nazis viel Ärger - beim Aufstand im Warschauer Ghetto während des Pessach-Festes 1943 ebenso wie bei vielen weniger bekannten Aktionen. Die Nazi-Vernichtungslager Sobibor und Treblinka wurden für immer geschlossen, weil Häftlinge Waffen von den Wachen stahlen und Massenaufstände starteten. Die Bielski-Kommandoeinheit in den Wäldern Weißrusslands wuchs auf 149 bewaffnete Kämpfer an und rettete weitere tausend Juden.

Während des Ersten Weltkriegs, als die Regierung des Osmanischen Reichs begann, Christen zu ermorden, wurden hunderttausende Menschenleben durch bewaffneten Widerstand gerettet – mit jenen Gewehren, die die Christen unter Missachtung der Konfiszierungsanordnungen versteckt hatten.

„Die Waffe wurde als der große Gleichmacher bezeichnet, was bedeutet, dass ein schwacher Mensch mit einer Waffe einem starken Menschen gleichgestellt ist“, bemerkte der damalige kalifornische Gouverneur Ronald Reagan 1975 in einem Artikel für Guns and Ammo, „aber sie ist auch in anderer Hinsicht ein großer Gleichmacher. Sie stellt sicher, dass die Menschen ihrer Regierung auf Augenhöhe begegnen, falls diese Regierung vergisst, dass sie Diener und nicht Herr der Regierten ist.“<sup>5</sup>

Wie das letzte Jahrhundert zeigt, sind die kurzfristigen Risiken eines gut bewaffneten Volkes weitaus geringer als die langfristigen Risiken einer Regierung, die stärker ist als das Volk.

---

Der Titel des amerikanischen Originals lautet „Gun Control Puts Your Life at Risk“ und kann hier beim reason-Magazin abgerufen werden:

<https://reason.com/2020/09/22/gun-control-puts-your-life-at-risk/>

---

5 Reagan, Ronald: [The Gun Owners' Champion](#), in: GUNS & AMMO, Sept. 1975.